

# Im Zeichen des Klimaschutz

## Abfallwirtschaftsbetrieb nutzt ehemalige Deponien für Solaranlagen und das Deponiegas Methan zur Stromherstellung

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim trägt auf vielfältige Weise zum Klimaschutz bei. Er informiert nicht nur über Müllvermeidung, sondern ist auch bei der Entsorgung zukunftsweisend unterwegs: Als Gesellschafter der Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) wird Restmüll im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen zu Wärme umgewandelt, aus Biomüll entsteht bei der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) Wärme, Strom und Kompost. Ein wichtiger Punkt sind aber auch die Deponiesanierungen.

Der Landkreis ist verpflichtet, ehemalige Deponien zu sanieren. Abfälle haben dann dank einer optimalen Abdichtung keinen Kontakt mehr zum Grundwasser. Dies geschieht immer auf dem neuesten Stand der Technik, und es wird darauf geachtet, die Flächen optimal zu nutzen.

Auf manchen Deponien entstehen durch die Zersetzung des abgelagerten Abfalls klimaschädliche Gase, insbesondere Methan – dies nutzt der AWB, um daraus Strom und Wärme zu erzeugen. In Friedelsheim ist dies schon lange der Fall, seit 2020 ist dafür sogar eine neue Schwachgasanlage in Betrieb. Die Anlagen zur Gasgewinnung wurden so erneuert, dass auch Gas mit geringer Methankonzentration erfasst und behandelt werden kann. Hierfür trennt das Gaserfassungssystem sogenanntes „Gutgas“ – als Stromlieferant – und „Schwachgas“ – bei dem das Methan zu CO<sub>2</sub> umgewandelt wird, das deutlich weniger klimaschädlich ist. Bei diesem Prozess wird außerdem Wärme erzeugt. An die Atmosphäre abgegeben werden dann nur noch CO<sub>2</sub> und Wasser. Betrachtet man den Zeitraum von 2020 bis 2043 können circa 102.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart werden. Und das neue System hat nicht nur einen positiven Effekt auf das Klima: Gleichzeitig kann aus der neuen Anlage die Wärme ausgekoppelt werden. Das Betriebsgebäude auf dem Deponiegelände kann so über eine Nahwärmeleitung für die nächsten Jahre mit Wärme versorgt werden. „Wir sind einer der ersten De-



Aktiver Klimaschutz durch die Abfallwirtschaft: Solaranlage auf der Deponie in Ellerstadt. Fotos: KV/Müller/König

poniebetreiber in Rheinland-Pfalz, der diese Technik nutzt und damit aktiv das Klima schützt“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Im Rahmen des Projektes „Klimaschutz bei stillgelegten Siedlungsabfalldeponien“, das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert wird, hat der AWB hierfür sogar ein Zertifikat vom Bundesumweltministerium erhalten. Bei allen sanierten Deponien wird, wenn es an die Neu-Begrünung geht, darauf geachtet, heimische, insektenfreundliche Pflanzen zu verwenden. Sanierte Deponieflächen eignen sich außerdem, je nach Lage, gut für den Betrieb von Photovoltaikanlagen. In Friedelsheim betreibt der AWB selbst

eine solche, mit einer Leistung von 260 kWp. In Haßloch ist der AWB zwar Deponiebetreiber, das Gelände gehört jedoch der Gemeinde und Betreiber der Anlage mit etwa 1,8 MWp ist die Pfalzsolar, eine Tochter der Pfalzwerke. Auf dem Gelände in Ellerstadt wird die PV-Anlage von der „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH“ betrieben. Der AWB betreibt außerdem noch in Eigenregie eine Anlage auf dem Dach des neuen Bürogebäudes an der Kreisverwaltung: „Es ist unsere effizienteste Anlage, wir haben hier einen Eigenverbrauch von 97 Prozent“, sagt Bernd Lache, technischer Leiter des AWB. Mit 40 kWp habe die Anlage eine ide-



Nutzt das klimaschädliche Deponiegas Methan: Schwachstromanlage.

ale Größe. „Es ist das Beste, was einem passieren kann, wenn man den Strom, den man erzeugt, direkt selbst verbraucht.“ Denn dies sei nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen gut – auch Klimaaspekte spielen eine Rolle, denn der Strom wird vor Ort verbraucht und nicht erst ins Netz eingespeist. Möglich macht dies die hohe Grundlast, die die Kreisverwaltung aufgrund der IT-Infrastruktur mit mehreren Servern hat. Die PV-Anlage versorgt nämlich nicht nur das AWB-Gebäude, sondern auch das Kreishaus. Der leider hohe Stromverbrauch aufgrund der EDV kann dank der Solaranlage größtenteils klimafreundlich gedeckt werden. | SM/Red

## Hintergrund: Erstes Projekt der „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH“ in Ellerstadt

Im März 2017 haben der Landkreis Bad Dürkheim und die Pfalzwerke AG die „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH“ gegründet. Sie hat das Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung sowohl im Strom- als auch im Wärmesektor innerhalb des Landkreises abzustimmen und voranzutreiben. Zu den Aufgaben gehören die Planung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von hocheffizienten Anlagen zur Wärme- und Stromversorgung insbesondere aus erneuerbaren Energien, die Wahrnehmung umfassender Energieberatungs- und Dienstleistungen sowie alle Leistungen rund um das Thema Energieeffizienz. Für größere Projekte können Tochterunternehmen gegründet werden, um hierdurch unter anderem eine Beteiligung von Dritten zu ermöglichen. „Mit dieser Gesellschaft gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in die Zukunft der erneuerbaren Energien im Landkreis“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Gründung. Landkreis Bad Dürkheim und Pfalzwerke halten jeweils 50 Prozent



In Ellerstadt: Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage. Foto: KV/Müller

der Geschäftsanteile, beide Gesellschafter sind im Unternehmen mit jeweils vier Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten. Das erste Projekt der „Neue Energie GmbH“ ist der Solarpark auf der ehemaligen Deponie in Ellerstadt. 2017 wurde hier die erste Photovoltaikanlage auf dem südlichen Teil der sanierten Deponie in Betrieb genommen. Mehr als 6000 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von rund

1,7 MWp wurden damals installiert. „Photovoltaikanlagen sind optimale Lösungen für die Folgenutzung sanierter Deponien“, sagte Landrat Ihlenfeld. „Die Investition in sauberen Strom ist für Kreis und AWB ein lohnendes Projekt. Zudem können wir ein kleines Stück dazu beitragen, den Energiebedarf unserer Bürger mit im Landkreis erzeugtem Strom zu decken.“ 2021 konnte die Anlage erweitert werden, da die Sanierung der Nordflanke ebenfalls abgeschlossen wurde. Die neue, im Februar errichtete PV-Anlage hat eine Leistung von 749 kWp. Beim Bau 2016 wurde die Verbindung zum Stromnetz bereits auf die komplette Anlage ausgelegt, so dass nun kein zusätzliches Kabel verlegt werden musste. Lediglich die Errichtung eines Trafos auf der Deponie war zum Anschluss noch erforderlich. Auch hier ist die „Neue Energie“ Bauherr und Betreiber. Lieferant beider PV-Anlagen ist die Pfalzsolar GmbH aus Ludwigshafen, eine Tochtergesellschaft der Pfalzwerke, welche sich im Ausschreibungsverfahren mit dem günstigsten Angebot

durchgesetzt hatte. Die Arbeiten für die Bepflanzung des Deponiekörpers und der Ausgleichsflächen hat der Gärtnereibetrieb der Lebenshilfe Bad Dürkheim ausgeführt. Für die aktuelle Realisierung des zweiten Bauabschnittes konnte ein Investitionskostenzuschuss des „Grüner Strom Label e.V.“ in Anspruch genommen werden – ein Topf, der sich aus festen Förderbeträgen von Grünstromkunden der Pfalzwerke und bundesweit (pro verbrauchter Kilowattstunde zertifiziertem Ökostrom) fließt ein fester Förderbetrag in Energiegewinnungsprojekte) zur Investition in neue regenerative Anlagen speist. Landrat Ihlenfeld: „Auf dem Weg zu mehr erneuerbaren Energien müssen wir jede Möglichkeit nutzen. In unserem sonnenverwöhnten Landkreis bietet sich vor allem der Betrieb von Photovoltaik-Anlagen an. Mit der Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH möchten wir hierfür ein Zeichen setzen. Ich bin sehr froh, dass wir die Anlage auf der Deponie Ellerstadt nun erweitern konnten, um die Fläche optimal zu nutzen.“ | SM/Red